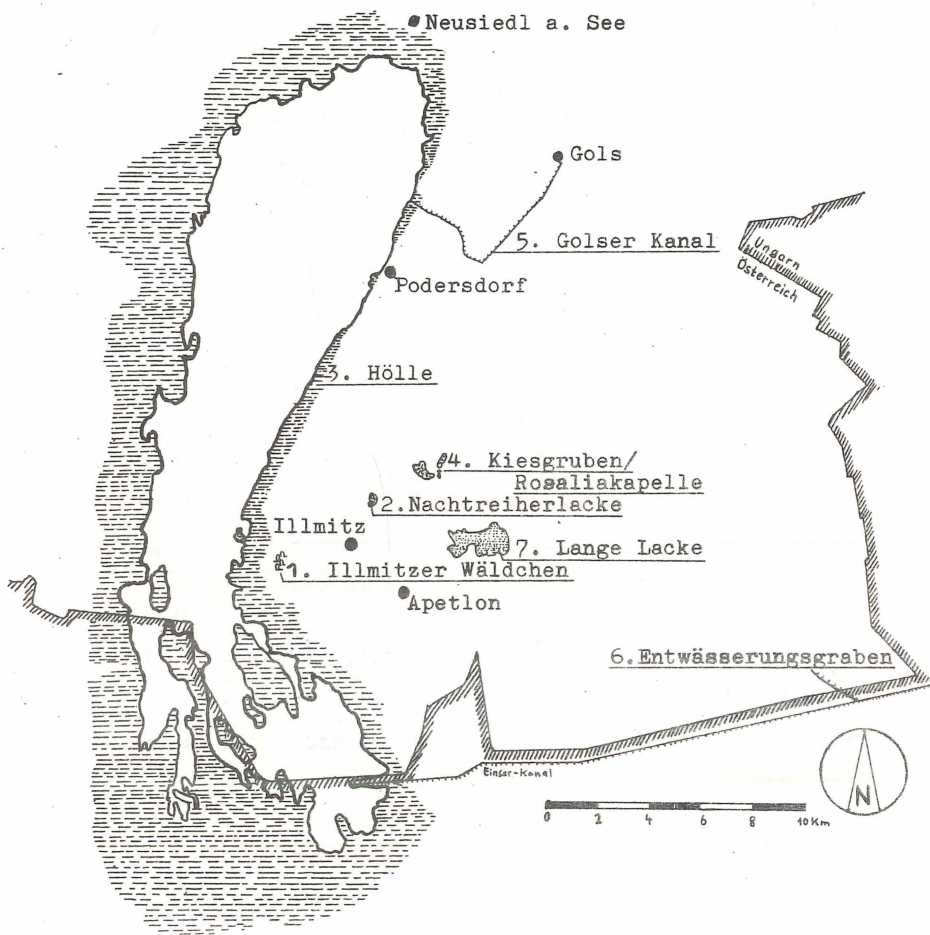


Libellen auf dem Sommerlager Neusiedler See 1981

von Bertram Diehl und Manfred Rasper



Inhalt:

- 1. Einleitung**
- 2. Gebietsbeschreibung**
- 3. Spezieller Teil**
- 4. Literatur**

Einleitung

Vom 11.7. - 25.7.1981 fand in Illmitz am Neusiedler See (Österreich) ein Sommerlager des DJN statt. Von den 22 Lagerteilnehmern waren die meisten ornithologisch interessiert, was bei den Besonderheiten des Gebietes auch zu erwarten war. Mehrere Teilnehmer beschäftigten sich jedoch auch mehr oder weniger intensiv mit den zahlreichen Libellen des Gebietes.

Der gesamte östlich des Sees gelegene Seewinkel ist Teilnaturschutzgebiet, d.h. dort ist das Fangen von Libellen und anderen Tieren verboten. Einzelne Lacken und besonders wertvolle Gebiete sind innerhalb des Teilnaturschutzgebietes als Vollnaturschutzgebiete ausgewiesen; dort ist auch das Betreten verboten.

Wir beantragten daher eine Ausnahmegenehmigung zum Fang von Libellen für unsere Arbeit, aber nur außerhalb der Vollnaturschutzgebiete, um eine Störung in den wertvollsten Gebieten zu vermeiden. Die Genehmigung wurde uns durch die Zustimmung des burgenländischen Landesbiologen Dr. Wilfried Stark von der Landesregierung erteilt. Dr. Stark ist Libellenspezialist und hat uns vor den Untersuchungen und auf einigen gemeinsamen Exkursionen viele Tips aus seiner Arbeit im Gebiet gegeben. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle nochmals ganz herzlich.

Gebietsbeschreibung

Der Neusiedler See ist der einzige Steppensee Mitteleuropas und liegt im nördlichen Burgenland an der österreichisch-ungarischen Grenze am Eingang zur kleinen ungarischen Tiefebene. Der Neusiedler See-Raum ist die natürliche Grenze zwischen mehreren tiergeographischen Gebieten. Er nimmt daher eine biologische Sonderstellung ein. In diesem Übergangsbereich kommen sowohl mitteleuropäische Pflanzen- und Tierarten als auch südöstliche vor.

Der See liegt 115m über dem Meeresspiegel und ist die größte zusammenhängende Wasserfläche Österreichs. Er hat eine Gesamtgröße von etwa 220 qkm und ist von einem breiten Schilfgürtel umgeben, der mehr als die Hälfte der Seefläche einnimmt (ca. 120qkm). Bemerkenswert ist seine geringe Tiefe von maximal 1,5 Metern. Man kann ihn also zu Fuß durchqueren.

Der Seewinkel ist eine flache Ebene, die mit vielen kleinen und größeren Lacken durchsetzt ist. Lacken sind kleine Grund- und Regenwassertümpel. Ihr Wasser enthält zahlreiche Salze. In regenreichen Jahren bestehen sie einige Monate, manchmal trocknen sie dann auf lange Zeit wieder aus. Es gibt etwa 80 solcher Lacken. Sie sorgen für Luftfeuchtigkeit und wirken wie ein natürliches Treibhaus. Die Salzheiden im Seewinkel sind ein Reservat einzigartiger Pflanzen- und Tiergesellschaften. Früher wurde das Gebiet als Hutweide für die extensive Viehwirtschaft genutzt. Große Teile dieser einzigartigen Landschaft sind aber bereits zerstört, denn aufgrund des günstigen Klimas eignet sich das Gebiet sehr gut zum Weinanbau. So sind weite Teile bis an die Grenzen der Vollnaturschutzgebiete und damit bis an die Ufer der geschützten Lacken mit Weinfeldern zugepflanzt. Durch große Mengen von "Pflanzenschutzmitteln" und Düngern sowie durch Entwässerungen sind die Reste dieser einzigartigen Naturlandschaft äußerst gefährdet.

Der Hanság liegt südöstlich des Seewinkels und zum größten Teil in Ungarn. Die ehemalige Niedermoorebene ist durch Entwässerungsmaßnahmen weitgehend trockengelegt. Diese Wiesenlandschaft, eines der letzten Rückzugsgebiete der Großtrappe, wird durch Umwandlung der Wiesen in Ackerflächen zunehmend zerstört.

Untersuchte Gebiete

Insgesamt wurden sieben Gebiete mindestens einmal, meist aber öfter besucht. Während Beobachtungen im Hanság mehr Zufallsfunde auf ornithologischen Exkursionen waren, wurde z.B. das Illmitzer Wäldchen oft besucht, da es nah am Lagerplatz lag und mit dem Fahrrad schnell zu erreichen war.

Die Gebiete geben die Vielfalt der Landschaft wieder, so die flachen Lacken, die relativ tiefen Kiesgruben, das Seeufer und die Fließgewässer.

1. Illmitzer Wäldchen

Das Illmitzer Wäldchen liegt am Rand des Schilfgürtels westlich Illmitz und besteht vor allem aus Robinien, Pappeln, Feldahorn und Eichen. Es ist durchsetzt mit verschiedenen großen Lichtungen, die vom Wind geschützt sind. Hier sammeln sich dann auch Hunderte von z.T. frisch geschlüpften Libellen (meist *Libellula quadrimaculata*), um nicht vom Wind verdriftet zu werden. Das Illmitzer Wäldchen wurde etwa zehnmal aufgesucht.

2. Nachtreiherlacke

Die Nachtreiherlacke liegt ca. 1 km nördlich Illmitz an der Straße Illmitz-Podersdorf und ist eine kleine Kiesgrube, die teilweise wieder zugewachsen ist. Die kleinen Gewässer sind teilweise sumpftartig und mit

Schilf verwachsen, andere sind tiefer mit offener Wasserfläche. Ebenso wie das Illmitzer Wäldchen bietet die Nachtreiherlacke den Libellen Windschutz. Drei Exkursionen führten in dieses Gebiet.

3. Seeuferzone bei der "Hölle"

Der hier mit 200 m recht schmale Schilfgürtel des Sees geht von den feuchten Uferwiesen allmählich in den Trockenrasen des natürlichen Dammes am Ostufer über. Das Gebiet wurde auf einer Halbtagesexkursion untersucht.

4. Kiesgrube bei der Rosaliakapelle

Die Kiesgrube ist relativ tief, so daß sie im Gegensatz zu den flachen Lacken im Sommer nicht austrocknet. An drei Seiten fällt das Ufer ziemlich steil ab, an der vierten befindet sich ein Flachwasserbereich. Einige kleine Tümpel waren bereits ausgetrocknet. In diesem relativ kleinen Gebiet haben wir innerhalb weniger Stunden 18 Libellenarten gefangen, teilweise in großer Anzahl. Zwei weitere Exkursionen vervollständigten hier die Ergebnisse.

5. Golser Kanal

Abwasserkanal von Gols zum See: Etwa 3 m breiter Kanal, der im Sommer stark mit Abwasser belastet ist und infolgedessen dichte Algenkolonien beherbergt. Hier flogen nur vereinzelt Libellen, was wohl auf die Wasserverschmutzung zurückzuführen ist. Zwei Exkursionen.

6. Entwässerungsgraben im Hanság

Der ca. 2 m breite Graben entwässert das Gebiet zum Einser Kanal hin. Er führt wenig Wasser und war daher zum stehenden Gewässer geworden. Der Pflanzenbewuchs war stark und bestand aus Schilf, Hahnenfuß und Grünalgenwatten. Die aufgeführten Libellen sind nur Einzelbeobachtungen, die wir beim Warten auf Greife machten.

7. Lange Lacke

Flaches, periodisches Gewässer, das z.T. ausgetrocknet war. Der Uferbewuchs war unregelmäßig und bestand vor allem aus Schilf und Seggen. Hier haben wir nur wenige Libellen gefunden, was wohl daran liegt, daß das Gebiet dem Wind voll ausgesetzt ist. Die Tiere waren daher meist nur Umherstreifende. Das Gebiet wurde nur auf einer Exkursion untersucht.

Spezieller Teil

Zur Angabe der Häufigkeit haben wir 5 verschiedene Häufigkeitsklassen verwendet:

Einzelfund

Vereinzelt 2 - 5 Tiere

Mäßig häufig 6 - 15 Tiere

Häufig 16 - 50 Tiere

Sehr häufig mehr als 50 Tiere

ZYGOPTERA (KLEINLIBELLEN)

1. Calopteryx virgo (Blauflügel-Prachtlibelle)

1 ♂ am 18.7. an der Nachtreiherlacke gefangen. *C. virgo* war bisher nur von einem Beobachter (Sauerzopf 1959) für das Neusiedler-See-Gebiet bekannt. Da der Lebensraum (schnellfließende Bäche) im Gebiet fehlt, muß das Tier durch den Sturm, der an den Vortagen herrschte, in das Gebiet verdriftet worden sein.

2. Calopteryx splendens (Gebänderte Prachtlibelle)

Am 11.7. vereinzelt Tiere am Golser Kanal

3. Sympecma fusca (Gemeine Winterlibelle)

Vereinzelt Tiere an der Hölle und an der Rosaliakapelle, im Illmitzer Wäldchen mäßig häufig.

4. Lestes sponsa (Gemeine Binsenjungfer)

Im Illmitzer Wäldchen und an der Rosaliakapelle in mäßig häufiger Anzahl, vereinzelt an der Langen Lacke.

5. Lestes dryas (Glänzende Binsenjungfer)

Vereinzelt im Illmitzer Wäldchen, an der Nachtreiherlacke und der Rosaliakapelle.

6. Lestes barbarus (Südliche Binsenjungfer)

Nur vereinzelt an der Hölle, im Illmitzer Wäldchen und an der Rosaliakapelle.

7. Lestes virens (Kleine Binsenjungfer)

Vereinzelt an der Nachtreiherlacke, an der Hölle, der Langen Lacke und der Rosaliakapelle, mäßig häufig im Illmitzer Wäldchen.

8. Lestes viridis (Große Binsenjungfer)

Einzelfang im Illmitzer Wäldchen

9. Lestes macrostigma (Dunkle Binsenjungfer)

Nur ein Fundort, dort mäßig häufig.

10. Ischnura elegans (Gemeine Pechlibelle)

Im Hanság und an der Langen Lacke nicht gefunden, sonst in mäßig häufiger bis häufiger Anzahl.

11. Enallagma cyathigerum (Becherazurjungfer)

An den meisten Gewässern, in unterschiedlicher Häufigkeit; Illmitzer Wäldchen - häufig, Nachtreiherlacke und Golser Kanal - mäßig häufig, Hölle - vereinzelt.

12. Coenagrion pulchellum (Fledermausazurjungfer)

An der Nachtreiherlacke nur vereinzelt, häufig dagegen im Illmitzer Wäldchen und an der Rosaliakapelle.

13. Coenagrion puella (Hufeisenazurjungfer)

An der Nachtreiherlacke mäßig häufig, an der Rosaliakapelle häufig, im Hanság fliegt sie in mäßig häufiger Anzahl.

14. Erythromma viridulum (Kleines Granatauge)

Im Windschatten des Illmitzer Wäldchens mäßig häufig, dorthin wahrscheinlich vom Wind verdriftet. An der Nachtreiherlacke häufig und an der Rosaliakapelle sehr häufig über der Schwimmblattzone bei der Eiablage.

ANISOPTERA (GROBLIBEILEN)

15. Aeschna mixta (Herbstmosaikjungfer)

Am 18.7. flogen die ersten Tiere vereinzelt am Illmitzer Wäldchen.

16. Aeschna affinis (Südliche Mosaikjungfer)

Vereinzelt an der Langen Lacke und der Nachtreiherlacke, fliegt aber häufig am Illmitzer Wäldchen.

17. Aeschna isosceles (Keilflecklibelle)

Am 15.7. fanden wir einige ältere Tiere im Illmitzer Wäldchen, wohl die letzten Tiere dieser Frühlingsart.

18. Anax imperator (Große Königslibelle)

Revierfliegend über den Kiesteichen der Nachtreiherlacke und der Rosaliakapelle, wo auch Kopula und Eiablagen beobachtet wurden.

19. Libellula quadrimaculata (Vierfleck)

In unübersehbaren Mengen am Schilf und im Illmitzer Wäldchen, wo sich die Tiere zum Aushärten aufhalten. An der Nachtreiherlacke und an der Hölle mäßig häufig, an der Rosaliakapelle flogen nur vereinzelt Tiere.

20. Libellula depressa (Plattbauch)

Am 17.7. ein ♂ am Graben im Hanság.

21. Orthetrum coerulescens (Kleiner Blaupfeil)

Am 12.7. einige Exemplare an einem Fundort zwischen O. cancellatum gefangen.

22. Orthetrum brunneum (Südlicher Blaupfeil)

Einzelfund am 23.7. an der Langen Lacke.

23. Orthetrum cancellatum (Großer Blaupfeil)

Häufig an der Rosaliakapelle, sonst mäßig häufig im Illmitzer Wäldchen und vereinzelt an der Nachtreiherlacke und im Hanság.

24. Crocothemis erythraea (Feuerlibelle)

Nur ein Fundort, wo wir am 16.7. mehrere Tiere fangen konnten, nach STARK jedoch auch an anderen Stellen im Seewinkel.

25. Sympetrum meridionale (Südliche Heidelibelle)

Im Gegensatz zu Literaturangaben (Stark 1980) fanden wir diese Art sehr häufig im Illmitzer Wäldchen, häufig an der Nachtreiherlacke und mäßig häufig an der Rosaliakapelle. Am Golser Kanal flogen nur einzelne Tiere.

26. Sympetrum vulgatum (Gemeine Heidelibelle)

An den stehenden Gewässern mäßig häufig bis häufig.

27. Sympetrum danae (Schwarze Heidelibelle)

Einige Tiere an der Hölle beobachtet.

28. Sympetrum pedemontanum (Gebänderte Heidelibelle)

Am 17.7. fingen wir ein Tier.

29. Sympetrum sanguineum (Blutrote Heidelibelle)

Wie S. vulgatum häufig bis mäßig häufig, fehlt aber an der Nachtreiherlacke.

30. Leucorrhinia pectoralis (Große Moosjungfer)

Am 15.7. fanden wir ein altes o im Illmitzer Wäldchen.

Nach STARK wurden bisher im Neusiedler-See-Gebiet 48 Libellenarten nachgewiesen. Zur Vollständigkeit werden noch die von uns nicht beobachteten, aber im Gebiet nachgewiesenen Arten aufgeführt:

Platycnemis pennipes	(Federlibelle)
Coenagrion scitulum	(Gabelazurjungfer)
Coenagrion ornatum	Vogelazurjungfer)
Platycnemis pennipes	(Federlibelle)
Coenagrion scitulum	(Gabelazurjungfer)
Coenagrion ornatum	(Vogelazurjungfer)
Erythromma najas	(Großes Granatauge)
Ischnura pumilio	(Kleine Pechlibelle)

Gomphus vulgatissimus	(Gemeine Keiljungfer)
Ophiogomphus serpentinus	(Grüne Keiljungfer)
Onychogomphus forcipatus	(Kleine Zangenlibelle)
Brachyton pratense	(Kleine Mosaikjungfer)
Anax partenophe	(Kleine Königslibelle)
Cordelugaster bidentatus	(Gestreifte Quelljungfer)
- wohl nicht direkt im Seengebiet -	
Cordulia aenea	(Gemeine Smaragdlibelle)
Somatochlora metallica	(Glänzende Smaragdlibelle)
Libellula fulva	(Spitzenfleck)
Orthetrum albistylum	(Östlicher Blaupfeil)
Sympetrum flaveolum	(Gefleckte Heidelibelle)
Sympetrum fonscolombei	(Frühe Heidelibelle)
Sympetrum striolatum	(Große Heidelibelle)

Auswertung der vorkommenden Arten

Die von uns festgestellten Arten teilen sich in 14 Klein- und 16 Großlibellen auf. Unter diesen Arten befinden sich 9 eurosibirische (30 %), 15 mediterrane (50 %), 6 holarktische (17 %) und mit *Crocothemis erythraea* eine Art äthiopischer Herkunft.

Die 48 bis jetzt im Neusiedler-See-Gebiet festgestellten Libellenarten (20 Klein-, 28 Großlibellen) verteilen sich prozentual sehr ähnlich, nämlich in 16 eurosibirische (33 %), 25 mediterrane (52 %), 6 holarktische (13 %) und eine äthiopische (2 %) Spezies.

Gut die Hälfte aller vorkommenden Arten sind also mediterranen Ursprungs, was auf den Wärmecharakter des Gebietes zurückzuführen ist. Nach STARK ist es wahrscheinlich, daß die Populationen dieser Arten durch zuwandernde Tiere aus dem Mittelmeergebiet aufgefrischt werden.

Die eurosibirischen Arten sind nur durch relativ wenige Arten vertreten. Dies liegt wohl an ihren Biotopansprüchen, denn viele bevorzugen ein kälteres Klima bzw. eine montane (=Gebirgs-) Lage für ihre Entwicklung. Beides ist im Neusiedler-See-Gebiet nicht gegeben.

Fazit: Die Libellenfauna des Neusiedler-See-Gebietes ist geprägt durch vor allem mediterrane und eurosibirische Arten, wobei die mediterranen aufgrund des besonderen Klimas des Gebietes dominieren.

Literatur

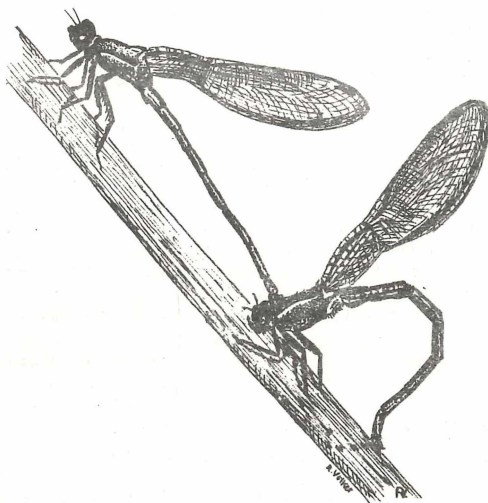
- SAUERZOPF, F. (1959): Odonata in Wiss. Arb. Burgenland, Heft 28
- STARK, W. (1980): Beitrag zur Kenntnis der Libellenfauna des nördlichen Burgenlandes, Burgenl. Heimatblätter 42/ Heft 2

- STOBBE, H. (1971): Odonatologischer Reisebericht
Neusiedler See 1971, Naturkundliche
Mitteilungen des DJN-Distrikt Ham-
burg, Nr.33
- STOBBE, H. (1975): Libellenbeobachtungen am Neusiedler
See/Burgenl., Naturkundl. Mitteil.
des DJN-Distriktes Hamburg, Nr.37
- STOBBE, H. (1976): Bestimmungsschlüssel für die Libellen
der BRD, DJN

Anschrift der Verfasser:

Manfred Rasper jr.
Sparenbergstr. 34
3450 Holzminden 1

Bertram Diehl
Diekkamp 17
2000 Hamburg 67



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Diehl Bertram, Rasper Manfred

Artikel/Article: [Libellen auf dem Sommerlager Neusiedler See 1981 13-21](#)